geführt werden; dabei ist auf die besten Arbeitsverfahren hinzuweisen. Der wissenschaftliche Unterricht ist weitgehend durch praktische Uebungen und durch Werkunterricht zu ergänzen. Es besteht die Aufgabe, die Arbeit des Lehrherren, bzw. des Vaters planvoll zu unterstützen.

3. Nach 2 Jahren treten die Schüler, die für ihren Beruf eine weitergehendere Ausbildung wünschen, in die landwirtschaftlichen Fachschulen über, während die übrigen Schüler noch ein drittes Jahr die Berufsschule besuchen. Ein Uebertritt in die Fachschule ist in der Uebergangszeit auch schon nach 1½ Jahren zulässig. Es besteht auch die Möglichkeit, daß die Schüler nach 2 Jahren zunächst noch praktische Erfahrungen sammeln und erst später die landw. Fachschule besuchen. Im 3. Berufsschuljahr sind die allgemeinen Grundlagen der Landwirtschaft zu behandeln, so daß der Schüler befähigt wird, später gegebenenfalls eine kleine Wirtschaft oder einen Siedlungsbetrieb sachgemäß zu bewirtschaften. Die Lehrpläne der landw. Fachschulen werden nach dem vom Reichsnährstand aufgestellten Einheitslehrplan neu gestaltet.

4. Um einen Erfolg dieser Maßnahmen zu gewährleisten, werden alle in Frage kommenden landw. Fachlehrkräfte 14 Tage in der Landw. Versuchsanstalt Pommritz und Berufsschule Hochkirch geschult, an Berufsschulen ohne landw. Fachlehrer solche von benachbarten Berufs- und landw. Schulen eingesetzt und die landw. Fachlehrer der Berufsschulen, soweit sie sich dazu eignen, mit zum landw. Beratungsdienst herangezogen.

Dr. Tröger, Bautzen.

Neues aus aller Welt.

— **Schnee und Kälte in Italien.** Die ganze Gegend um Venedig ist schon jetzt in ein für Italien ungewöhnliches Winterkleid gehüllt. Es schneit ständig in allerdings geringen Mengen, und bei Triest hat man einen Sturm erlebt, dessen Stundengeschwindigkeit mit 110 Km. angegeben wird. In den etwas nördlicheren Gegenden, den Alpen zu, werden bereits Temperaturen bis zu — 5 Grad gemessen. Zahlreiche Züge haben Verspätungen.

— **Scharlach und Diphtherie in Nordböhmen.** Nachdem bereits kürzlich eine Klasse der Volksschule im Rumburger Ortsteil Aloisburg wegen eines Scharlachfalles gesperrt werden mußte, ist nunmehr infolge des stärkeren Auftretens dieser Krankheit unter den Schülern die Schließung der gesamten Anstalt bis zum 29. Oktober verfügt worden. Da auch die Diphtherie im stärkeren Maße auftritt, hat die Bezirksbehörde Rumburg den Eltern dringend nahegelegt, ihre Kinder impfen zu lassen.

— **Eine „ölgefärbte" Henne.** Ein tschechischer Bahnangestellter war leidenschaftlicher Kleingärtner. Wenn fremde Hühner in seinem Garten die Blumenbeete zerkratzten, konnte er fuchsteufelswild werden. Gerade als er wieder einmal richtig in Zorn gekommen war, konnte er eine fremde Henne auf seinem Grundstück fassen. In seiner Wut rächte er sich an ihr dadurch, daß er sie von oben bis unten mit Oelfarbe bemalte. Er färbte die Flügel blau, den Hals und den Schwanz rot und die Brust weiß und ließ sie wieder laufen. Der Besitzer des Tieres lief zum Nachbar und verklagte ihn. Der Richter, der plötzlich entdeckte, daß die gewählten Farben gerade die Landesfarben wären, verurteilte ihn auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik. Auch alles Beteuern, daß er die Farben nur zufällig in dieser Zusammenstellung aus seinem Farbenvorrat gewählt habe, half dem bedauernswerten Angeklagten nichts.

— **Gewerbsmäßige Kilometerfresserin.** Fräulein C. Davies aus Liverpool hat sich einen seltenen Beruf auserwählt. Für eine große Schuhfirma muß sie jeden Wochentag 18 Km. per pedes zurücklegen, um die Haltbarkeit neuer Schuhe auszuprobieren. Sie muß recht gut zu Fuß sein, denn im Laufe ihrer siebenjährigen Amtszeit hat sie bei ihrer ständigen Walze durch die Umgegend immerhin 32 000 Kilometer „abgelatscht". Ein Kilometerzähler an ihrem rechten Bein kontrolliert die Schöne bei ihrem täglich geleisteten Quantum.

— **Das Pferd als Lebensretter.** Ein Pferd hat vor wenigen Tagen dem Soldaten Thuye in Böhm.-Budweis in der Tschechoslowakei das Leben gerettet. In einer Ziegelei waren zwei Soldaten damit beschäftigt, Lehm auf einen Wagen zu schaufeln. Plötzlich löste sich von dem bereits hochbeladenen Wagen eine größere Lehmschicht und begrub die beiden Soldaten unter sich. Der eine von ihnen, Thuye, hatte sich die Zügel des Fuhrwerks um den Körper geschlungen. Durch das plötzliche Anziehen der Zügel beim Sturz des Soldaten scheuten die Tiere, gingen durch und rissen auf diese Weise den Verschütteten aus dem Lehmhaufen heraus. Thuye wurde einige Meter mitgeschleift. Dann gelang es ihm, die Pferde zum Stehen zu bringen. Als kurz darauf Soldaten und die Feuerwehr herbeieilten, um auch den zweiten Verschütteten auszugraben, stellte es sich heraus, daß dieser bereits tot war.

Humor des Auslandes.
„Geh' nur nicht so nah heran."
„Keine Angst, Mama — ich tue ihm nichts!"
(Ric et Rac.)

Turnen, Spiel und Sport

Der Kreisherbstwaldlauf 1934 in Bischofswerda.

Der Veranstalter, Sportverein 08 e. V. Bischofswerda, macht nochmals auf den am Sonntag, 28. Okt., stattfindenden Herbstwaldlauf aufmerksam und bittet alle Sportler und Turner von Bischofswerda, diese Großveranstaltung bestens zu unterstützen und an diesem Lauf teilzunehmen.

Dieser Kreisherbstwaldlauf 1934 ist offen für jeden deutschen Volksgenossen, der seinen Wohnsitz im Kreisgebiet Oberlausitz hat. Es sind auch Arbeitsdienst, SA., SS., HJ., Jungvolk usw. sowie auch Vereinslose dazu eingeladen. Hoffentlich gehen zahlreiche Meldungen ein.

Zur Austragung gelangen folgende Läufe: Herren 10 und 5 Kilometer; Fuß- und Handballspieler 3 Kilometer; alte Herren, Klasse über 32 Jahre, 3 Kilometer; Jugendklasse A (Jahrgang 1916/17) 3 Kilometer; Jugendklasse B (Jahrgang 1918/19) 2 Kilometer und Knaben 1 Kilometer.

Start und Ziel befinden sich am Schützenhaus. Umkleidelokal ist das Schützenhaus. Dortselbst ab 9 Uhr Startnummer-Ausgabe und Sitz der Wettkampfleitung. Alle Teilnehmer haben so zeitig am Start zu erscheinen, daß der Start pünktlich um 10 Uhr erfolgen kann.

Das Startgeld beträgt für jede Einzelmeldung der Herrenklasse und der Klasse der Fuß- und Handballspieler sowie Alte Herren-Klasse je 25 Rpf., der Jugend und Knabenklasse 15 Rpf. Mannschaftsläufe finden nicht statt.

Meldungen unter Beifügung der Startgelder sind schriftlich bis spätestens Freitag, 26. Oktober, 18 Uhr, beim Wettkampfleiter Paul Nicklisch, Bischofswerda, Carolastr. 3, einzureichen. Nachmeldungen sind unzulässig und bleiben unbearbeitet.

Bei allen Meldungen sind Name, Vorname, Verein usw., Anschrift, Geburtstag und der Lauf, an dem teilgenommen werden soll, genau anzugeben.

Einsprüche sind bei der Wettkampfleitung innerhalb einer Stunde nach dem Lauf schriftlich unter Hinterlegung von RM. 10,— anzubringen.

Nach der Veranstaltung im Schützenhaus Bischofswerda Siegerehrung. Alles Weitere erscheint in der Sonnabendnummer.

Verband Bischofswerdaer Kegelklubs.

Vom 20.—22. Oktober begann im Gasthof „Schlesischer Hof" das diesjährige Ausscheidungskegeln. Die Beteiligung am 1. Lauf war im Verhältnis zum Vorjahr günstiger. 45 Mann gingen an den Start. Es wurden hierbei auch sehr gute Leistungen gezeigt. Man konnte feststellen, daß gerade die Kegler, die sich dieses Jahr zum 1. Male beteiligten, besonders hohe Resultate erzielten und manchen Kampfkegler in den Schatten stellten. Nach Abschub der ersten 100 Kugeln stehen die 10 besten Kegler wie folgt:

1.	Kegelbruder Mros	573 Holz
2.	Kegelbruder Wolf	563 Holz
3.	Kegelbruder Lorenz, Karl	549 Holz
4.	Kegelbruder Bothmann	545 Holz
5.	Kegelbruder Mütze	542 Holz
6.	Kegelbruder Wohllebe	542 Holz
7.	Kegelbruder Kotsch	541 Holz
8.	Kegelbruder Lehmann Walt.	540 Holz
9.	Kegelbruder Heimig	535 Holz
10.	Kegelbruder Bundemann	533 Holz

Die höchsten 10er Serien erzielten:

Lehmann W.	69 Holz
Mros, Wolf, Bothmann	67 Holz
Sowinsky	66 Holz
Förster, Bundemann	65 Holz

Kegelbruder Grumpelt H. gelang der seltene Wurf 9, 9, 9.

Nächsten Sonnabend und Sonntag findet der 2. Lauf in der „Germania" statt. Die Eintragungsliste liegt beim Kegelbruder Hornuf aus.

Fußball.

Burkauer Sportverein.

Burkau I — Panschwitz I 8 : 1 (2 : 1). Am Sonntag weilte die 1. Elf als Kirmesgast in Panschwitz und konnte nach überlegenem Spiele obiges Resultat erzielen. Der Sieg wurde erst in der 2. Hälfte sichergestellt, nachdem die Mannschaft des Gastgebers dem Tempo der Blauweißen zum Opfer gefallen war. Die Mannschaft verdient ein Gesamtlob, denn jeder gab sein Bestes, es war kein Ausfall zu verzeichnen

Tv. Frankenthal.

Die am Sonntag auf hiesigem Platze ausgetragenen Spiele zeigten folgende Ergebnisse: **Frankenthal II — Großharthau II 3 : 0 (1 : 0).** Die zweite Mannschaft legte in diesem Kampfe einen besonderen Spieleifer an den Tag und konnte daher bei den Zuschauern besonders gut gefallen. Die Gäste vermochten daher trotz ihrer versuchten größten Anstrengungen nicht aufzukommen. Für Frankenthal II gilt der ermutigende Zuruf: Nur weiter so in schönem Zusammenspiel und gegenseitiger Unterstützung mit bestem Vertrauen und in größter Einigkeit, dadurch dürfte die Mannschaft recht bald an Ansehen gewinnen. In die Tore teilten sich Herbert Oehme (2) und Kurt Pauf (1). — **Frankenthal I — Großharthau I 5 : 5 (4 : 3).** Auch die erste Mannschaft lieferte ein überaus flottes Spiel, mit dem Bestreben, sich als Sieger zu behaupten. In der ersten Halbzeit hatte es auch den Anschein, als könnte die Mannschaft die in Großharthau erlittene Niederlage einigermaßen wieder aufholen. Jedoch die Gästemannschaft bot ebenfalls alle ihr zur Verfügung stehenden Kräfte auf, um ebenfalls nicht nachzustehen. Somit mußten sich beide Mannschaften mit einem unentschiedenen Spielverlauf begnügen mit dem Bewußtsein, sich einen gegenseitig flotten und schönen Kampf geliefert zu haben.

Sachsens Jugendschwimmer hielten sich gut.

Bei dem am Sonntag in Leipzig durchgeführten 3. Olympia-Prüfungsschwimmen der deutschen Schwimmerjugend konnten sich auch die sächsischen Teilnehmer vorteilhaft zur Geltung bringen. Auch die Sachsen bewiesen, daß sie an dem erfreulichen Leistungsanstieg, der seinen Ausdruck, wie wir bereits berichteten, in wahren Meisterleistungen fand, Anteil haben. Von den Wettbewerben der Klasse I wurden nicht weniger als drei von sächsischen Schwimmern und Schwimmerinnen gewonnen. Das 100-Meter-Damenrückenschwimmen wurde eine Beute der hoffnungsvollen Leipzigerin Sumelka (Poseidon), die die gute Zeit von 1:32,2 erreichte. Im Kunstspringen setzte sich W. Braun (Dresdner SV.) als Sieger durch. Stern Leipzig holte sich die 3mal-200-Meter-Jugendbruststaffel in 9:20,2, belegte aber außerdem in der Jugend-Lagenstaffel in 5:30,6 einen guten zweiten Platz. Im 200-Meter-Jugendbrustschwimmen wurde Stein (Leipzig-Ost) in 3:00 Dritter, und einen gleichen Platz erkämpfte sich im 400-Meter-Jugendkraulschwimmen Hanicke (Sparta Dresden) mit der Zeit von 5:31,9. In den Leistungsklassen II und III gab es ebenfalls eine ganze Reihe von Siegen und guten Plätzen der sächsischen Vertreter.

Dresdner Pferderennen.

Mit einer zweitägigen Veranstaltung beschließt der Dresdner Rennverein am Sonntag, 28. Okt., und Mittwoch, 31. Okt. (Reformationsfest), seine erfolgreiche diesjährige Rennzeit. Der kommende Sonntag bringt den wertvollen Sachsen-Preis, ein Altersgewichtsrennen über 2200 Meter im Werte von 7000 Mark. Die Besetzung des Rennens ist wieder ausgezeichnet, denn 14 Pferde der guten Klasse wahrten ihre Startberechtigung. Das Hauptereignis des Reformationstages bildet der mit 3750 Mark ausgestattete Steher-Ausgleich, der über 2950 Meter führt und ebenfalls gut besetzt ist.

Die Motorrad-Bergmeister.

Entscheidungslauf auf dem Schauinsland.

Nachdem in den drei zur Feststellung der deutschen Motorrad-Bergmeister angesetzten Prüfungen, Kesselberg-, Feldbergrennen und großer Bergpreis von Deutschland, für die 500er- und 1000er-Klassen der Solomaschinen Punktgleichheit erzielt worden war, hatte die DMS. zwischen den beteiligten Fahrern einen Entscheidungslauf angesetzt, der auf der Bergstrecke zum Schauinsland bei Freiburg i. Br. zum Austrag gelangte. Nach einigen Trainingsläufen, in denen Roth, Münsingen (Imperia), steckenblieb — er kam auch im Entscheidungslauf nicht ganz nach oben —, folgte der Endkampf, den Ernst Loof, Godesberg (Imperia), mit der schnellen Fahrt von 9:02,2 eröffnete. Er erreichte zwar mit 79,875 Std.-Kilometer nicht seinen beim letzten Freiburger Rennen erzielten Durchschnitt von 83,3 Std.-Kilometer. Da aber der Berliner B. Petruschke (Rudge) nur auf 9:06,2 kam, fiel ihm die Meisterschaft zu. Von den vier Bewerbern in der 1000er-Klasse war der Breslauer Fahrer K. Mansfeld (BMW.) am weitaus schnellsten. Er fuhr eine Zeit von 8:45,1 (82,267 Std.-Kilometer) heraus, während K. Bodmer, Ebingen (Norton), nur 9:07,2, Bauhofer, München (DKW.), nur 9:40,6 erreichten.

Die neuen Bergmeister sind: 250 Kubikzentimeter: W. Winkler, Chemnitz (DKW.); 350 Kubikzentimeter: E. Loof, Godesberg (Imperia); 500 Kubikzentimeter: E. Loof, Godesberg (Imperia); 1000 Kubikzentimeter: K. Mansfeld, Breslau (BMW.); Seitenwagen bis 350 Kubikzentimeter: H. Kahfink, Bietigheim (Imperia); 600 Kubikzentimeter: H. Kahrmann, Fulda (Hercules); 1000 Kubikzentimeter: Toni Bahl, Miesbach (Douglas).

Radrennen.

Möller siegt in Paris.

Zu einem schönen Erfolg kam der deutsche Dauerfahrer Erich Möller bei seinem Sonntagsstart auf der Winterbahn in Paris. Der Hannoveraner machte in den drei Dauerrennen über je 30 Kilometer eine sehr gute Figur, blieb in den beiden ersten Läufen nur knapp geschlagen und gewann dann den dritten Lauf in großem Stil. Damit sicherte er sich den Sieg in der Gesamtwertung, und zwar mit einer Leistung von 89,9 Kilometer vor Graffin und Paillard mit je 89,770 Kilometer und Guimbretiere mit 98,205 Kilometer.

Den Großen Herbstpreis der Flieger holte sich der Weltmeister Scherens-Belgien mit einer halben Länge gegen Gerardin Richard; einen weiteren Sieg fuhr Scherens mit seinem Landsmann Huybrecht als Partner im Zweisitzerrennen gegen Gerardin-Jezo und Richard-Faucheux heraus.

Deutsche Radrennfahrer in Antwerpen.

An den Radrennen auf der Winterbahn in Antwerpen beteiligten sich einige deutsche Radrennfahrer. Schindler und Paul Kremer starteten in den Dauerrennen, mußten sich jedoch im Gesamtergebnis hinter Ramsle, Severgnini und G. Wambst mit den letzten Plätzen begnügen.

Erfolgreicher war Ehmer, der in der Gesamtwertung des Omniums hinter Demoine den zweiten Platz eroberte.

Guerra gewann die Lombardei-Rundfahrt.

Ueber 160 Bewerber, darunter auch solche aus Frankreich und der Schweiz, beteiligten sich an der über 240 Kilometer führenden Lombardei-Rundfahrt mit Start und Ziel in Mailand. Nach einer Fahrzeit von 7:44 traf eine Spitzengruppe von 12 Mann geschlossen am Ziel ein. Im Spurt zeigte sich Italiens Meister Guerra klar überlegen. Er gewann spielend mit drei Längen gegen den Meisterschaftszweiten Tiprani und Piemontesi. Den vierten Platz belegte Rimoldi, ein weiterer Italiener, vor dem französischen Bergkönig Bietto, Canazza-Italien und Scorticati-Italien.

Schmeling boxt gegen Hamas.

Revanchekampf am 28. Februar in Miami.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat die Madison-Square-Garden-Gesellschaft Exweltmeister Max Schmeling zu einem Kampf mit Steve Hamas verpflichtet, der am 28. Februar in dem amerikanischen Luxusbad Miami ausgetragen wird. Hamas hatte bekanntlich seinerzeit Schmeling in Philadelphia nach Punkten geschlagen. Der Sieger der Begegnung von Miami wird dann im kommenden Jahr gegen Max Baer um den Weltmeistertitel im Schwergewicht kämpfen. Schmeling, dessen Erfolg über Neusel in Amerika einen großen Eindruck hinterlassen hat, erhält somit eine neue große Chance.

Weltrekorde einst und jetzt.

Möglichkeiten der Leichtathletik als Beispiel.

Das Streben nach Höchstleistungen ist auch im Sport ausschlaggebend für dessen Entwicklung. Nur das große Vorbild wird hier, wie auch anderswo, die Bewegung maßgebend beeinflussen, ihr immer neue Anhänger zuführen, damit auch gleichzeitig deren Ausdehnung in die Breite zur Folge haben. Ein einfaches Beispiel lehrt dies, denn erst die großartigen Erfolge der Kolehmainen, Nitola, Nurmi haben Finnland zum Land der Langstreckenelite gemacht.

Wenn man die Höchstleistungen in der internationalen Leichtathletik in ihren Anfängen zurückverfolgt, so erhält man einen Eindruck von der gewaltigen Aufwärtsbewegung dieser bedeutendsten aller olympischen Sportarten, die zweifellos heute in allen sportreibenden Ländern die Grundlage der Leibesübungen darstellt. Rein zahlenmäßig sieht der Unterschied von einst und jetzt in den olympischen Leichtathletikübungen wie folgt aus:

100 Meter: 11,2 Burke, USA., 1896; 10,3 R. Williams, Kanada, 1930. — 200 Meter: 22,2 Tewsburg, USA., 1900; 20,6 R. M. Locke, USA., 1926. — 400 Meter: 54,2 Burke, USA., 1896; 46,4 Eastman, USA., 1933. — 800 Meter: 2:11 Flack, England, 1896; 1:49,8 Hampson, England, 1932. — 1500 Meter: 4:16 Scalhait, Frankreich, 1896; 3:48,8 J. Bonthron, USA., 1934. — 5000 Meter: 16:34,6 Touquet, Frankreich, 1897; 14:17 Lehtinen, Finnland, 1932. — 10 000 Meter: 31:14,4 Shrubb, England, 1904; 30:06,2 P. Nurmi, Finnland, 1924. — 110 Meter Hürden: 17,6 Curtis, USA., 1896; 14,2 P. Beard, USA., 1934. — 400 Meter Hürden: 57,6 Tewsburg, USA., 1900; 50,6 G. Hardin, USA., 1934. — Hochsprung: 1,96 Meter Rowden, USA., 1890; 2,06 Meter Marty, USA., 1934. — Weitsprung: 5,99 Meter Fitzherbert, England, 1866; 7,98 Meter Nambu, Japan, 1931. — Stabhochsprung: 2,92 Meter Nicholl, USA., 1883; 4,34 Meter W. Graber, USA., 1933. — Dreisprung: 10,57 Meter Ewry, USA., 1900; 15,82 Meter Oshima, Japan, 1934. — Kugelstoß: 11,72 Meter Stone, England, 1867; 17,40 Meter Torrance, England, 1934. — Diskuswurf: 29,15 Met. Garrell, USA., 1896; 53,42 Meter H. Anderssen, Schweden, 1934.— Speerwurf: 53,79 Meter Lemming, Schweden, 1908; 76,66 Meter M. Järvinen, Finnland, 1934. — Hammerwurf: 49,73 Meter Flanagan, USA., 1900; 57,77 Meter J. Ryan, USA., 1913.

Wintersport.

Weitere sächsische Skitermine.

Der Gaupressewart des Gaues V Sachsen des Deutschen Skiverbandes veröffentlicht zwei weitere Termine wichtiger sächsischer Skiveranstaltungen. Am 3. März 1935 wird der Erzgebirgskammlauf ausgetragen, mit dessen Durchführung der Bezirk I Leipzig beauftragt wurde. Am 10. März folgt der Dr. Seyfarth-Gedächtnislauf in Oberwiesenthal.